

Rainer Vollmer (RGM Facility Management GmbH)

„Saarlandstarke Service-Power mit der Marke **Gegenbauer**“

Objekte verwalten. Werte erhalten:

Die RGM Facility Management GmbH, 100-prozentige Tochter der Unternehmensgruppe Gegenbauer, ist mit 85 Beschäftigten im Saarland fest verankert. TOP traf Geschäftsführer Rainer Vollmer auf den Saarbrücker Saarterrassen.

Herr Vollmer, Sie sind Geschäftsführer der RGM Facility Management. Ein Unternehmen, das stets auf der Suche nach hochqualifiziertem Personal ist. Ist der klassische Hausmeister, der die Glühbirne im Büro wechselt, ein Auslaufmodell?

Nichts gegen den klassischen Hausmeister, aber für komplexe Gebäude und Industrie-Anlagen brauchen Sie heutzutage hochspezialisiertes Personal – allein schon wegen der zunehmenden Digitalisierung der Objekte.

Wie stehen denn die Job-Chancen in Ihrer Branche?

Die sind – ohne übertreiben zu wollen – glänzend! Während anderswo von Personalabbau die Rede ist, werden im Facility Management stets neue Beschäftigte gesucht. Gerade Fachkräften eröffnen sich veritable Karriere-Chancen. Arbeit gibt es jedenfalls genug, die Auftragslage der RGM entwickelt sich weiter positiv.



Neue Hauptverwaltung der IKK Südwest, Saarbrücken

„Facility Management“ lässt sich ja mittlerweile sogar studieren ...

Ja, in Deutschland gibt es allein 15 Hochschulen hierfür. Es gibt übrigens immer mehr junge Frauen, die sich in dieser einstigen Männerdomäne qualifizieren – und in dieser Boom-Branche Karriere machen.

Und wer nicht studieren möchte ...?

Auch Nicht-Akademiker sind bei RGM willkommen – insbesondere Heizungsbauer, Installateure oder Elektroniker für Betriebstechnik. Unser Dachkonzern Gegenbauer hat übrigens gerade zum

dritten Mal in Folge das IHK-Siegel „Exzellente Ausbildungsqualität“ verliehen bekommen. Ein Grund mehr für junge, motivierte Menschen, bei uns eine Ausbildung zu starten.

Warum sollte ich überhaupt einen Facility Management-Dienstleister beauftragen. Ich könnte für anstehende Handwerker, Gärtner, Techniker und Gebäudereiniger anrufen ...

Aus unternehmerischer Sicht wäre dies wohl wenig effizient. Wenn Sie sich um jede einzelne Kleinigkeit in Ihrem Betrieb oder in Ihrer Immobilie persönlich kümmern, werden Sie Ihr eigentliches Kerngeschäft vernachlässigen müssen. Genau hier setzen wir mit unserem Leistungsportfolio an. Wir wollen Sie ja entlasten und bieten Ihnen ein sogenanntes „Integriertes Facility Management“ an. Soll heißen: Alle Services rund um Ihr Objekt werden von uns fachmännisch, zuverlässig und termingerecht erledigt – aus einer Hand!

RGM hat sich – gemeinsam mit der Marke Gegenbauer – zu einer echten Erfolgsstory entwickelt ...

Es ging in den zurückliegenden Jahren tatsächlich stetig bergauf. Mittlerweile zählt Gegenbauer mit seinen über 18.000 Beschäftigten zu den führenden Facility Management-Dienstleistern in Deutschland. Ob Büro- und Verwaltungsgebäude, Shopping Center, Veranstaltungsstätten, Krankenhäuser, Freizeitbäder oder Industrieparks – mit unseren Geschäftsbereichen Facility Management und Technik sowie unseren vielfältigen Infrastrukturdienstleistungen deckt die Unternehmensgruppe das gesamte Leistungsspektrum der Immobilien- und Liegenschaftsbewirtschaftung ab.

Verraten Sie uns Ihr Erfolgsgeheimnis?

Vertrauen, Kundennähe, Zuverlässigkeit, Termintreue. Das sind Werte, auf die wir bauen. Wir haben stets ein offenes Ohr für die Belange unserer Kunden. Auf uns ist stets zu 100 Prozent Verlass.

Mittlerweile agiert die RGM unter dem Dach der bekannten Berliner Unternehmensgruppe Gegenbauer. Warum?

Das hat strategische Gründe, um die auf mehrere Sparten verteilten Aktivitäten im Bereich Integriertes Facility Management zu bündeln und das Profil als bundesweiter Big Player weiter zu schärfen. Im Zuge dieser „Hochzeit“ entstand der bundesweit fünftgrößte Dienstleister dieser Branche. Jahresumsatz: über 780 Millionen Euro.

Gegenbauer und RGM waren seinerzeit zwei starke Marken, die ihre Kräfte und Kompetenzen zum richtigen Zeitpunkt gebündelt haben. Damit setzen wir ein starkes Signal Richtung Zukunft – zum Vorteil unserer Kunden.



Scheer Tower 1 und 2, Saarbrücken

Wir definieren uns ganz bewusst nicht als abstrakter Großkonzern, in dem Sie bei Anruf in irgendeinem anonymen Callcenter landen. Bei uns werden Ihre Belange ernst genommen, hier haben Sie Ihre

verwaltung der IKK Südwest im Quartier Eurobahnhof über das Haus der Wirtschaftsförderung, das SaarForum, das Haus der Ärzte, STEAG, RAG, Enovos und die ZF in Völklingen bis hin zum Hallenbad Lebach, dem Saarlouiser „Aqualouis“ sowie dem Science Park Saar.

Auf welches Objekt sind Sie besonders stolz?

Wir freuen uns natürlich über jeden einzelnen Kunden. Aber, dass wir uns zehn Jahre nach dem Ende des Bergbaus an der Saar auch sehr erfolgreich in zukunftssträchtigen Branchen etabliert haben, macht mich schon ein bisschen stolz. Bestes Beispiel: die „Scheer Tower“ auf dem Saarbrücker Uni-Campus. Diese beiden Türme symbolisieren wie kaum ein anderes Objekt High-Tech, Wissenschaft, Innovation und IT-Kompetenz unseres Landes.

Betreuen Sie auch Kunden außerhalb des Saarlandes?

Ja. Unser Aktionsradius reicht mittlerweile über Rheinland-Pfalz, die Regionen Rhein-Neckar, Rhein-Main und Stuttgart bis nach Luxemburg. Zu unseren Kunden zählen insbesondere Unternehmen aus dem Immobilien- und Finanzsektor wie z.B. die Liegenschaften der Commerzbank sowie der DekaBank-Immobilien.

Kürzlich haben wir auch den Zuschlag für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement für die Objekte



Haus der Ärzte, Saarbrücken



„Vertrauen, Kundennähe, Termintreue. Das sind Werte, auf die wir bauen.“

Rainer Vollmer

Sie übersetzen RGM gern mit „Richtig Guten Menschen“. Warum?

Weil wir ein tolles Team sind. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind kompetent, service-orientiert, freundlich und zuverlässig. Das spüren auch unsere Kunden. Daher sind wir mittlerweile auch DER saarländische Facility Manager! Unser RGM-Standort auf den Saarbrücker Saarterrassen beschäftigt rund 85 gebürtige Saarländer.

festen Ansprechpartner, hier kennt man sich. Bei der RGM auf den Saarbrücker Saarterrassen arbeiten Menschen zum Anfassen. Bodenständig, mit Bezug zur Region.

Welche Objekte betreuen Sie denn im Saarland?

Die RGM Facility Management GmbH kümmert sich hierzulande um eine ganze Reihe bekannter, namhafter Immobilien. Die Liste reicht von der neuen Haupt-

DB Brick und DB Tower im Frankfurter Europaviertel erhalten. In beiden Neubauten werden in Bälde mehr als 3.000 Menschen arbeiten. In beiden Türmen verantwortet die RGM das komplette Objektmanagement – inklusive technische Betriebsführung, Wartungen, Inspektionen, Reinigung und Entsorgung.

Welche Philosophie verfolgen Sie mit der RGM Facility Management?

Wir leben Immobilien. Das heißt: Wir managen die Objekte unserer Auftraggeber, als wären es unsere eigenen. Dabei profitieren unsere Kunden nicht nur von unserem technischen Know-how, verbunden mit solidem Handwerk, kaufmännischem Sachverstand, und strategischer Weitsicht, sondern auch vom Team-Spirit und der Begeisterung unserer Mitarbeiter.

Facility Management ist allerdings auch ein Kostenfaktor ...

Nur auf den ersten Blick. Unterm Strich sorgen wir ja dafür, dass unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus von ihrer Immobilie optimal profitieren. Zugleich erhalten bzw. steigern sie sogar noch den Wert des Objekts. Ich vergleiche das gerne mit dem eigenen PKW. Ein Auto, das über Jahre nach Scheckheft gepflegt wird, hat eine längere Lebensdauer – und bleibt wertbeständig.



Haus der Wirtschaftsförderung, Saarbrücken

Die Corona-Pandemie hat in vielen Branchen zu massiven Umsatzeinbrüchen geführt. Wie kam Ihr Haus durch die Krise?

Auch wir blicken auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück, konnten aber dennoch unser Planungsniveau erreichen. Die Pandemie war für uns alle mit erheblichen Herausforderungen und zahlreichen, nicht planbaren Entwicklungen verbunden. Doch gerade in solch einer außergewöhnlichen Zeit wird deutlich, wie wichtig und wertvoll eine starke Partnerschaft auch im Geschäftsleben ist. Unsere Kunden konnten sich hier trotz aller Umstände zu 100 Prozent verlassen.

Das Thema „Klimaschutz“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Auch in Ihrer Branche?

Absolut! Wir nehmen das Thema sehr ernst, lassen in Sachen Nachhaltigkeit

lieber Taten statt Worte sprechen. Um unseren „grünen Fußabdruck“ zu optimieren, setzen wir auf ökologische, energieeffiziente und intelligente Gebäudetechnik. Unter der Marke REAL GREEN® entwickeln wir ganzheitliche Ansätze, um Gebäude-Objekte nach grünen Standards zu zertifizieren, das Energie-, Wasser- und Entsorgungsmanagement nach ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren und CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Herr Vollmer, Sie sind seit über 25 Jahren im Bereich Facility Management zuhause, engagieren sich darüber hinaus auch für Ihren Branchenverband GEFMA. Warum?

Vielfalt braucht Zusammenhalt. Auch unsere Branche braucht eine starke Stimme. Und die findet sie in der German Facility Management Association, kurz GEFMA. Wir verbinden Dienstleister und Anwender miteinander. Auf diese Weise sorgen wir für qualifizierten Austausch und unterstützen unsere mehr als 1.000 Mitgliedsunternehmen. Als stellvertretender Vorsitzender der GEFMA engagiere ich mich schwerpunktmäßig für die Mitgliederentwicklung sowie unsere Netzwerktreffen.

Wagen wir einen Ausblick in die Zukunft. Ist Gegenbauer für die kommenden Jahre gut aufgestellt?

Sogar bestens. Wir blicken auf eine überaus solide Geschäftsentwicklung. Das Unternehmen wächst kontinuierlich und will in 2025 erstmals einen Jahresumsatz von über einer Milliarde Euro erzielen. Rechtzeitig zum 100. Geburtstag des Unternehmens.



Aqualouis, Saarouis

USEC® UNITED SECURITY

Sicherheitsdienstleistungen

Sicherheitskonzepte

Sicherheitstechnik

Notrufleitstelle

Telefon: 0700/24102410



www.usec.de





Vermögen erhalten. **Vermögen gestalten.**

So machen Sie mehr aus Ihrem Geld!

Money makes the World go round. Geld regiert die Welt! Doch welche Anlage-Strategien lassen sich guten Gewissens empfehlen? Ist mein Vermögen im Sparstrumpf gut aufgehoben? Oder sind Aktien, Gold, Festgeld-Papiere oder Immobilien die bessere Lösung? Werden Bitcoins die neue Welt-Währung des Digital-Zeitalters? Keine Frage: Die Zeiten sind turbulent. Grund genug für TOP MAGAZIN SAARLAND, das Thema „Geldanlage“ näher zu beleuchten.



Wohnimmobilien haben sich zu Jahresbeginn erneut deutlich verteuert. Vor allem für Wohnungen in Großstädten und Häuser in ländlichen Regionen musste deutlich mehr bezahlt werden

Corona-Krise und Börsen-Turbulenzen wird nur allzu gerne in Betongold investiert. Käufe lohnen sich vor allem in Metropolregionen wie München, Frankfurt, Hamburg oder Berlin. Doch selbst in der bislang vernachlässigten „Provinz“ hat der Bau-Boom mächtig an Fahrt gewonnen. Dazu zählt auch das Saarland – eine Region, die vom Rest der Republik nur allzu gern unterschätzt wird. In Städten wie Saarbrücken, Saarlouis, St. Ingbert und Homburg beobachten wir zunehmend steigende Preise. Das Saarland hat allerdings auch einen großen Nachholbedarf, da es in früheren Jahren so gut wie keine Preissteigerungen gab. Fazit: Immobilien erfüllen selbst in Krisenzeiten ihren Ruf als renditestarke Substanzwerte und krisensichere Anlagemöglichkeit.

Laut LBS sind die Kosten für Baugrund im Saarland fast überall gestiegen. Einzig in der Landeshauptstadt Saarbrücken fiel der Preis im Vergleich zum Vorjahr leicht von 280 Euro/m² auf 260 Euro/m². Auf gleich-

bleibend hohem Niveau bewegt sich der Preis für Grundstücke in Saarlouis. In der heimlichen Hauptstadt muss man stolze 320 Euro/m² hinblättern. Echte Schnäppchen sind derzeit in Nohfelden und Eppelborn zu machen. Hier sind noch Grundstücke ab 70 Euro/m² zu haben.

Ein älteres Einfamilienhaus ist in der Gemeinde Nohfelden bereits ab 130.000 Euro, in Blieskastel ab 105.000 Euro, in Eppelborn ab 120.000 Euro und im Mandelbachtal ab 110.000 Euro zu haben.

Die gute Verkehrsanbindung und naturnahe Lage sind übrigens nicht mehr allein ausschlaggebend. So legen 78 Prozent aller Grundstückskäufer mittlerweile besonderen Wert auf einen schnellen Internet-Anschluss. Kein Wunder: Knapp 60 Prozent aller Interessenten spielen mit dem Gedanken, in ihrem neuen Eigenheim einen Homeoffice-Platz einzurichten.

Sichere Kapitalanlage: Immobilien!

So bauen Sie auf „goldene Fundamente“

Die meisten Menschen halten Immobilien für die stabilste Geldanlage überhaupt. Gegenüber dem Ipsos-Institut nannten 83 Prozent der Befragten die eigene Immobilie als wertstabilsten Form der Altersvorsorge. Der alte Begriff vom „Betongold“ ist also aktueller denn je.

Kein Wunder, dass auch in Deutschland seit Jahren kräftig in Immobilien investiert wird – vorzugsweise in bester City-Lage. Rund 570 Milliarden Euro gehen in

der Branche jedes Jahr über den Tisch. Das Haus-und-Grund-Vermögen der Deutschen summiert sich auf 13,3 Billionen Euro. Damit ist die Immobilienwirtschaft hierzulande sogar stärker als der Fahrzeugbau. Und die Preise für Immobilien und Mieten steigen sukzessive weiter.

So kletterte der so genannte Hauspreisindex von Januar bis März dieses Jahres im Schnitt um 9,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Überdurchschnittlich verteuerten sich Wohnungen in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern mit einem Plus von 11,3 Prozent. Auch bei den Preisen von Ein- und Zweifamilienhäusern in dünn besiedelten ländlichen Kreisen gab es Preissteigerungen von 11,3 Prozent.

Renditestarke Substanzwerte – gerade in Krisenzeiten
Klasse. Komfort. Luxus. Und Lage. Darauf legen die Deutschen Wert. Gerade in Zeiten von Negativ-Zins, Inflations-Angst,

» **WIR** machen täglich 14 Wohnträume wahr!«

Sie haben Ihren Ort zum Leben gefunden? Wir haben die passende Baufinanzierung.

- ✓ Günstige Zinsen - bei bis zu 28 Jahren Laufzeit
- ✓ Faire und kompetente Beratung
- ✓ Fördermittel und staatliche Zuschüsse

Jetzt informieren auf:
www.sparda-sw.de/baufinanzierung

Sparda-Bank

FAIRSTER BAUFINANZIERER
2 weitere Banken erlösen die Marke nicht auf. Wir sind die größten Baufinanzierer Deutschlands.
Ausgabe 04/2020



Wer mit Digital-Währungen spekuliert, benötigt einen Internet-Zugang - und starke Nerven!

Auch wenn die „Kryptos“ gern mit Gold verglichen werden: Hinter ihnen steht kein realer Wert. Neue Bitcoins werden von den Nutzern selbst mithilfe von mathematischen Verfahren erstellt und die Guthaben und Zahlungen in einem dezentralen Netzwerk verwaltet, der Blockchain. Um eine Überweisung mit Bitcoins zu verbuchen, muss eine komplizierte Rechenaufgabe gelöst werden. Wer das als Erster schafft, bekommt Bitcoins als Belohnung. Man spricht von Mining – auf deutsch: „Schürfen von Bitcoins“.

Der aktuelle Wert des Bitcoin im Verhältnis zu den echten Währungen wie Dollar oder Euro wird auf sogenannten Kryptobörsen ermittelt. Auf diesen Online-Plattformen begegnen sich Käufer und Verkäufer und tauschen echtes Geld in Bitcoin oder umgekehrt. Der Preis der Bitcoins wird dort allein aus Angebot und Nachfrage ermittelt.

Der Begriff Bitcoins setzt sich zusammen aus dem Wort für die kleinste digitale Einheit, dem Bit, und dem englischen Wort Coin für Münze. Als Erfinder zeichnet ein gewisser Satoshi Nakamoto verantwortlich – wobei bis heute nicht geklärt ist, welcher Kopf sich dahinter verbirgt. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Personengruppe.

Früher galten Bitcoins vor allem als Währung für Dealer, die damit im Darknet Waffen- und Drogengeschäfte abwickelten. Der Bitcoin geriet auch im Zusammenhang mit Lösegeldforderungen in die Schlagzeilen. Unser Tipp: Wenn Sie mit Krypto-Währungen spekulieren möchten, seien Sie auf der Hut und setzen Sie niemals alles auf eine Karte: Die Kurse schwanken stark und schnell – und ein Totalverlust ist jederzeit möglich. ■

Bitte ein **Bit!**

Zwischen Totalverlust und Mega-Renditen: Wie sicher sind die neuen Krypto-Währungen?

Millionen Anleger rund um den Globus sind bereits vom Krypto-Hype angefixt, wollen mit Bitcoin & Co. möglichst viel Kasse machen! Tatsächlich sind Mega-Renditen möglich, genauso wahrscheinlich sind aber auch Talfahrten und sogar Total-Verluste.

Erst kürzlich kletterte der Kurs der Bitcoins auf ein neues Allzeithoch. Mehr als 60.000 Dollar war das Krypto-Geld im April wert. Im Herbst 2020 lag der Bitcoin-Preis noch bei 20.000 Dollar.

Mehr als 10.000 Kryptowährungen soll es inzwischen geben. Bitcoin ist Marktführer, gefolgt von Ether und Ripple. Wer sich in die Welt der Kryptowährungen begibt, hat nicht nur mit extremen Kurschwankungen zu tun. Und immer wieder gerät das digitale Geld unter Druck, weil Hacker eine Plattform leer geräumt haben. Auch wer auf seinem privaten Computer Bitcoins speichert, sollte sich vor Diebstahl schützen.

Doch all den Risiken und Gefahren zum Trotz: Digitale Währungen werden

immer populärer. Das auf komplizierten Verschlüsselungstechniken basierende Geld ist inzwischen auf allen Kontinenten verbreitet und kann auf der ganzen Welt den Besitzer wechseln – schnell, unkompliziert und mit geringen Kosten. Und: Sie benötigen nicht mal ein Portemonnaie oder Bankkonto. Von Bitcoins, kurz BTC, gibt es weder Münzen noch Scheine. Sie existieren nur virtuell, als digitale Zeichenfolge. Daher werden sie auch nur digital auf Laptop und Handy gelagert und gehandelt.

NEUBAU BETREUTER WOHNUNGEN ALS KAPITALANLAGE IN EINEM NACHHALTIGEN WACHSTUMSMARKT

18.000 €
Kfz-Zuschuss
pro Wohnung

Wohnresidenz
Turnstraße | Pirmasens

- Neubau von 28 betreuten Service-Wohnungen für Senioren und einer Tagespflege
- Langfristiger Mietvertrag über 20 Jahre + 2x5 Jahre Option
- Hoher Mietzins: 11,90 €/m²
- Mieterträge auch bei Leerstand der Wohnung
- Kein Mieterkontakt
- Autom. Mietanpassung bei Inflation
- Betreiber/Patronat: Pro Seniore AG
- Provisionsfrei für den Käufer

Wohnungsbeispiel: ca. 45,85 m² Wfl. > monatl. Mieteinnahmen: 542,62 € > Kaufpreis: 181.873 €

PSD Immobilien GmbH | Ansprechpartner: Jochen Urig | Tel.: (0681) 3875 1272

Aktien & Co.:

So werden Sie Tag für Tag ein bisschen reicher!

Wer an der Börse spekuliert, braucht starke Nerven

Geld ist wie eine schöne Frau. Wenn man es nicht richtig behandelt, läuft es davon. Das wusste schon der kalifornische Multi-Milliardär Jean Paul Getty. Also, liebe TOP-Leserschaft: Hegen und pflegen Sie Ihr Erspartes – und legen Sie es sinnvoll an, damit es durch die Inflation nicht irgendwann dahinschmilzt wie das Gletscher-Eis in den Alpen. Fragt sich nur, wie? Soll ich in Aktien investieren? In Gold? In Krypto-Währungen? Oder doch lieber in Immobilien?

Die Unsicherheit ist groß. Kein Wunder: Denn die Finanzwelt ist keine Wissenschaft, die sich mit Formeln und Kurven berechnen lässt. „Wer an der Börse Erfolg haben möchte, sollte nicht Mathematik, sondern Philosophie studieren“, befand der legendäre Finanz-Guru André Kostolany. Und meinte damit: Es gibt keine Patentrezepte auf dem glatt gewienerten Börsenparkett. Da hilft kein Mathe-Buch – und auch keine Glaskugel. Aber ein gutes Händchen, Erfahrung, Expertise und eine feine Antenne für die Stimmungen am Markt können hilfreich sein.

Ohne Risiko – keine Rendite!
Angst indes ist ein schlechter Ratgeber. Denn ohne Risiko kaum Rendite. Wer sein Erspartes auf dem Tagesgeldkonto versauern lässt, muss womöglich Strafzinsen bezahlen. Rund 400 Geldinstitute verlangen diese inzwischen, die meisten ab 100.000 Euro, einige schon ab 50.000 Euro. Und wer heute 1.000 Euro in eine Bundesanleihe steckt, erhält bei

Endfälligkeit schlappe 950 Euro zurück. Bei einem inflationsbedingten Kaufkraftverlust von 2 Prozent pro Jahr blieben gerade mal 780 Euro. Kein guter Deal!

Apropos Inflation: Tatsächlich steigen die Verbraucherpreise kontinuierlich an. Der deutsche Spitzenökonom Hans-Werner Sinn warnt bereits vor einer neuen Hochpreis-Dekade. 100 Euro sind 100 Euro? Das war einmal! Umso unverständlicher, dass die Bundesbürger dies so klaglos hinnehmen. Über 2,6 Billionen Euro lassen wir auf Giro- und Tagesgeldkonten dahinschimmeln, anstatt das Geld proaktiv zu investieren. Berechnungen der Credit Suisse zufolge hat jeder Deutsche nur 35.000 US-Dollar auf der hohen Kante. In den USA sind es 66.000, in Italien 91.000, in Spanien 95.000, in Frankreich 100.000 und in der Schweiz gar 227.000 US-Dollar. Kurios, zumal wir Deutschen doch so sparsam, strebsam und fleißig sind.

Höchste Zeit also, in Aktien zu investieren! Denn die Wirtschaft wird auf lange Sicht weiterwachsen. So hat sich der Wert der Aktienmärkte – gemessen am MSCI All Country World Index – seit 1999 fast vervierfacht.

Zugegeben: Als Privatanleger braucht es starke Nerven. Und natürlich sollte man nicht jenes Geld anlegen, das man morgen womöglich für das neue Auto oder ein neues Badezimmer benötigt. Börsen-Neulinge sollten sich bewusst machen, dass zwischenzeitliche Verluste von bis zu 50 Prozent ebenso normal sind wie

rasante Kursanstiege. Aktienmärkte sind manchmal wie Achterbahn fahren. Das haben wir jüngst am eigenen Leib erfahren. Mit dem Ausbruch der Pandemie sind die Märkte zunächst massiv eingebrochen. Mittlerweile haben sich die Werte erstaunlich gut erholt, wenngleich uns Corona aus globaler Perspektive sicher noch lange beschäftigen wird.

Börsen-Anfänger setzen auf ein „Pantoffel-Portfolio“

Am besten, Sie investieren in solide aufgestellte Konzerne, die durch robuste Geschäftsmodelle stark genug sind, auch heftige Krisen zu überstehen. Als Stoßdämpfer gegen allzu starke Schwankungen erweisen sich börsennotierte Indexfonds, sogenannte ETFs. Damit kaufen Sie – vereinfacht ausgedrückt – den ganzen Markt! Der Vorteil: Sie brauchen nicht ständig auf die Charts zu starren, sondern können sich entspannt zurücklehnen – ohne größeren Aufwand zu betreiben und ohne über tiefere Fachkenntnisse verfügen zu müssen. Aus gutem Grund spricht man hier von einem „Pantoffel-Portfolio“. Darüber hinaus können Sie auch noch Rohstoffe oder Edelmetalle beimischen.

Hauptsache, Sie legen nicht alle Eier in einen Korb. Setzen Sie also nicht auf eine oder wenige Aktien, sondern streuen Sie Ihr Aktienportfolio breit. Wer in Sonnenbrillen investiert sollte nicht auch Badehosen kaufen, sondern Regenschirme! So sind Sie für alle Börsen-Wetterlagen gewappnet. Oder wie Börsianer gerne sagen: Wer streut, rutscht nicht aus!

Die berühmten Weisheiten von Börsen-Guru André Kostolany



Die ganze Börse hängt nur davon ab, ob es mehr Aktien gibt als Idioten – oder umgekehrt.

Wer gut essen will, kauft Aktien; wer gut schlafen will, kauft Anleihen.

Spekulieren kann jeder. Es zur richtigen Zeit zu tun – das ist die Kunst.

Wenn alle Spieler auf eine angeblich todsichere Sache spekulieren, geht es fast immer schief.

Verwenden Sie auf den Aktienkauf ebenso viel Zeit wie auf den Kauf eines Gebrauchtwagens.

Der Börsenkurs verhält sich zur Wirtschaft wie der Hund zum Spaziergänger. Er läuft voraus und kommt aber immer wieder zurück.

Oft muss man an der Börse die Augen schließen, damit man besser sehen kann.

Wenn man an der Börse Geld macht mit den Ratschlägen eines Profis, ist es ein Erfolg; ohne die Ratschläge ist es ein großer Erfolg, und wenn man justament gegen die Ratschläge der Experten Geld macht, ist es ein Riesenerfolg.

Ein alter Börsianer kann alles verlieren, nur nicht seine Erfahrung.

Einer Straßenbahn und einer Aktie darf man nie nachlaufen. Nur Geduld: Die nächste kommt bestimmt.

Die Börse ist Theater, in dem immer dasselbe Stück gespielt wird, aber immer unter verschiedenen Titeln.

An der Börse ist alles möglich – auch das Gegenteil.

Börsengurus empfehlen oft genau die Aktien, die sie selbst zu einem günstigen Kurs loswerden wollen.

Ein Mann kann zwischen mehreren Methoden wählen, sein Vermögen loszuwerden: Am schnellsten geht es am Roulette-Tisch, am angenehmsten mit schönen Frauen und am dümmsten an der Börse.

Wir wissen, was Ihre Immobilie wert ist!



Sie MÖCHTEN IHRE Immobilie verkaufen?



Wir KENNEN BEREITS den Käufer!



Wir verfügen über ausgezeichnete Kenntnisse sowie ein bundesweites Netzwerk und finden für Sie einen solventen, netten Käufer oder Mieter. Vertrauen Sie uns!

Wir erledigen das für Sie!

Unser Team freut sich auf Sie:
Telefon: 06831-707676
Am Kleinbahnhof 11-12
66740 Saarlouis

www.blandfort-immobilien.de



Faszination Gold: Doch taugen Edelmetalle auch als Wertanlage?

GOLD Glänzende Werte

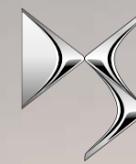
Für die Ägypter war es das „Fleisch der Götter“, für Kalifen, Kaiser und König ein Zeichen der Macht. Für Abenteurer ist es bis heute der Stoff, aus dem die Träume sind. Kaum etwas hat sich in Wert und Ansehen so stabil auf hohem Niveau gehalten wie das glänzende Edelmetall. Ein magisches Material, dem der Schimmer der Sonne innewohnt – und Millionen Anlegern als Kapitalanlage dient. Beim Goldkauf können Anleger zwischen Goldbarren, Goldmünzen und Gold-Wertpapieren wählen. Doch Vorsicht! Im Geschäft mit Edelmetallen tummeln sich viele schwarze Schafe. Immer wieder berichten Anleger von Betrüger-Shops, die bei Google-Suchanfragen unter den ersten Treffern erscheinen. Für Laien sind solche Betrugsversuche

oft schwer zu erkennen. Die Internetadressen sind denen echter Gold-Shops meist ähnlich. Die Betrüger setzen darauf, dass Interessierte nicht genau hinschauen und ihr Geld arglos überweisen. In der Regel sehen sie es dann nie wieder – und die bestellten Barren oder Münzen auch nicht. Ein gutes Portal ist gold.de. Diese Vergleichsplattform bietet eine fortlaufend aktualisierte Warnliste mit solchen Betrugsportalen.

Für diejenigen, denen der dingliche Goldbesitz nicht so wichtig ist, eignen sich an der Börse handelbare Wertpapiere besser als Barren oder Münzen. Sie sind preiswert, einfach zu kaufen und zu verkaufen und lassen sich perfekt in ein gemischtes Fondsdepot einbauen.

ETC – das Kürzel steht für Exchange Traded Commodities, also börsen gehandelte Rohstoffe – funktionieren wie ETF. Anders als bei ETF werden Käufer aber nicht zu Miteigentümern, sondern sind rechtlich gesehen nur Gläubiger des ETC-Herausgebers. Wenn dieser pleitegeht, kann es theoretisch Probleme geben. Die Experten der Stiftung Warentest halten dieses Risiko jedoch für gering.

Die einfachste und kostengünstigste Möglichkeit der regelmäßigen Goldanlage ist ein ETC-Sparplan. Es lässt sich schon mit Monatsraten ab 25 Euro langfristig sparen, die Kosten sind in der Regel deutlich niedriger als bei herkömmlichen Goldsparplänen. ■



DS AUTOMOBILES
Spirit of Avant-Garde

DS 4 RAFFINESSE TRIFFT INGENIEURSKUNST

ab **359,- €¹** mtl.
ohne Anzahlung
Inkl. Full Service²



DS empfiehlt **TOTAL**

DSautomobiles.de

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis, die nicht Bestandteil dieses Angebots ist.

¹ Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den DS 4 PureTech 130 PERFORMANCE Line 96 kW (130 PS), Benziner, 1.199 cm³, Leasingsonderzahlung 0 €, Laufzeit 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 359,00 €; Laufleistung 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis zum 30.09.2021. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet.

² Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Rüsselsheim.

DS 4 PureTech 130 Automatik (96 kW): Kraftstoffverbrauch innerorts 6,0 l/100 km, außerorts 4,5 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 116 g/km; Energieeffizienzklasse A

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten.



PSA RETAIL GMBH • NIEDERLASSUNG SAARBRÜCKEN (H)

Armand-Peugeot-Straße 2 • 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681/7615-527 • Fax: 0681/7615-529

autohaus.dsautomobiles.com/ds-salon-saarbruecken

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Rente gut, alles gut! Wer frühzeitig vorsorgt, kann später seinen Ruhestand genießen

Reich in Rente

Das Beste kommt zum Schluss. Doch blicken Sie beim Thema „Altersvorsorge“ wirklich durch? TOP MAGAZIN SAARLAND klärt die wichtigsten Fragen.

Ab wann sollte ich mich mit dem Thema „Rente“ beschäftigen?

Möglichst früh! Wer im Alter finanziell gut ausgestattet sein möchte, sollte so zeitig wie möglich mit der Altersvorsorge beginnen.

Wie viele Jahre werde ich meine Rente genießen können?

Die steigende Lebenserwartung hat dazu geführt, dass Frauen knapp 22 Jahre Rente beziehen, Männer 17 Jahre.

Was versteht man unter „Rentenlücke“?

Die gesetzliche Rente ist stets niedriger als das letzte Gehalt. Diese Differenz wird als „Rentenlücke“ bezeichnet.

Wie lange muss ich arbeiten?

Das reguläre Rentenalter steigt derzeit – step by step – von 65 auf 67 Jahre.

Gibt es in Sachen „Rentenalter“ Ausnahmen?

Ja. Wer 45 Berufsjahre auf dem Buckel hat, darf früher in Rente gehen – ohne, dass seine Bezüge gekürzt werden.

Muss ich meine Rente versteuern?

Ja. Je später Sie in Rente gehen, desto stärker werden Sie besteuert.

Muss ich Angst haben, irgendwann auf der Straße zu landen?

Nein. Wenn Einkommen und Vermögen nicht reichen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, zahlt das Sozialamt eine Grundsicherung.

Darf ich als deutscher Rentner nach Mallorca auswandern?

Natürlich. Der Fiskus überweist Ihre Rente auch ins Ausland.

Warum schimpft jeder auf die Riester-Rente?

Sie gilt als bürokratisch, teuer und renditeschwach. Doch dank der Steuervorteile und hoher staatlicher Zusagen rechnet sich Riester für viele immer noch.

Soll ich meinen Riester-Vertrag kündigen?

Bloß nicht! Sonst ist die Förderung verloren. Im Zweifel einfach beitragsfrei stellen.

Für wen eignet sich die Rürup-Rente?

Für Selbständige und Gutverdiener, die Wert auf eine lebenslange Rente legen. Die Steuervorteile liegen auf der Hand: 84 Prozent der Beiträge können als Sonderausgaben abgesetzt werden.

Wie hoch wird meine monatliche Rente sein?

Das steht in der Renteninformation, die jeder Berufstätige ab dem 27. Lebensjahr und mindestens fünf Berufsjahren jährlich in seinem Briefkasten vorfindet.

Soll ich fürs Alter was auf die hohe Kante legen?

Ja. Ratsam ist ein systematischer Sparplan, mit dem regelmäßig Fondsanteile gekauft werden, die etwa einen Aktien-Index abbilden.

Saarländer sind „Häuslebauer“. Ein Vorteil im Alter?

Ja. Eigenheim-Besitzer sind im Alter generell besser gestellt. ■



Internationaler Gourmet Markt

12.-14.11.2021
Industriekathedrale Alte Schmelz
St. Ingbert

Tickets und Tischreservierungen:
www.ticket-regional.de



Freitag 16-22 h

Samstag 11-22 h

Schaukochen, u.a. mit Sternekoch ALEXANDER KUNZ

Sonntag 11-19 h

Schaukochen, u.a. mit Sternekoch CLIFF HÄMMERLE
Tastings, Live-Musik u.v.m.



www.gourmetmarkt-saarland.de

Von künstlicher Befruchtung bis Schwangerschafts-Gymnastik:

Die wichtigsten Steuertipps für werdende Eltern



TOP-Kolumnistin **Gabriele Fontaine**, R & F Steuerberatungsges. mbH, Vizepräsidentin der Steuerberaterkammer Saarland. Weitere Infos anfordern: info@rf-stbg.de

Ja, es gibt ihn tatsächlich: den Corona-Baby-Boom! In den zurückliegenden Monaten zählte Deutschland so viele Geburten, wie seit 20 Jahren nicht mehr. Auch im Saarland sind die Zahlen gestiegen. Insgesamt waren im Frühjahr rund 10 Prozent mehr Kinder zur Welt gekommen als im Vorjahreszeitraum.

Nach den ersten Wochen voller Glücksgefühle, kommen bei vielen Eltern allerdings rasch steuerliche Fragen auf. Hier die wichtigsten Antworten:

Wer übernimmt die Kosten für wichtige Medizin-Checks?

Normalerweise die Krankenkassen. Hierzu gehören beispielsweise die drei Vorsorge-Untersuchungen mittels Ultraschall sowie die wichtigen Tests auf Röteln, Hepatitis B, HIV, Schwangerschaft-Diabetes und der Rhesusfaktor-Test. Auch der Geburtsvorbereitungskurs, ärztlich verschriebene Massagen oder besondere Medikamente werden von der Krankenkasse getragen. Falls nicht, können diese als außergewöhnliche Belastung abgesetzt werden. Steuerlich absetzbar sind ebenfalls die Kosten für eine künstliche Befruchtung.

Welche Fahrtkosten werden erstattet?

Schwangere können Fahrtkosten zum Arzt, zur Hebamme oder zur Klinik als

außergewöhnliche Belastung absetzen. Entweder als „Krankenfahrt“ per Taxi, mit Bus oder Bahn, aber auch als Fahrt mit dem eigenen PKW.

Können Eltern die Kosten für die Erstausrüstung von der Steuer absetzen?

Leider nein, denn Himmelbett, Windeln, Strampler, Spielzeug oder Kindersitz fürs Auto zählen zu den privaten Ausgaben.

Und wenn ich eine Haushaltshilfe engagiere?

Eine Haushaltshilfe fällt unter „haushaltsnahe Dienstleistungen“ und kann steuerlich geltend gemacht werden.

Wird das Kindergeld automatisch ausgezahlt?

Nein! Das Kindergeld müssen Eltern eigenständig bei der zuständigen Familienkasse schriftlich beantragen. Für die meisten jungen Eltern ist das die Familienkasse bei der Agentur für Arbeit. Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst haben teilweise bei ihrem Arbeitgeber eine eigene Familienkasse. Achtung: Eltern können

den Antrag auf Kindergeld nur noch bis zu einem halben Jahr rückwirkend geltend nachholen.

Wie hoch ist das Kindergeld?

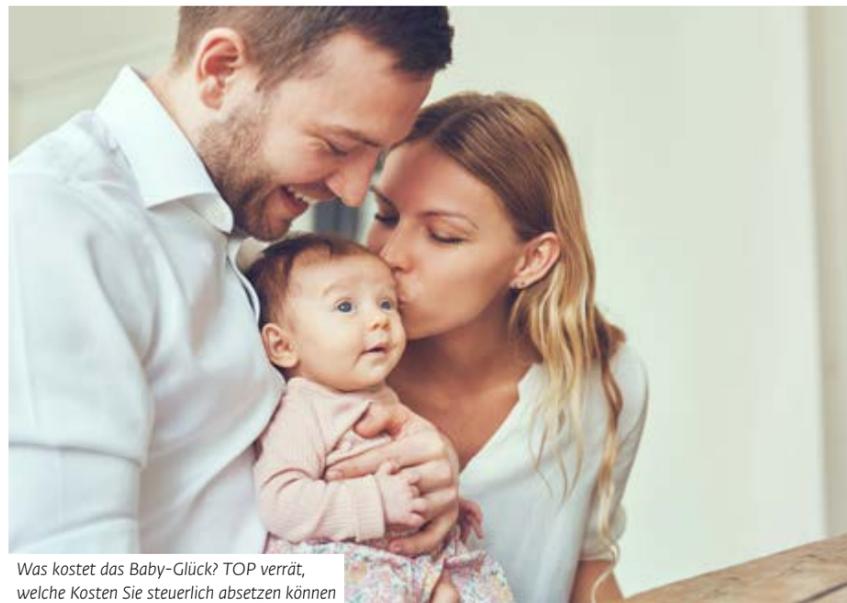
Für das erste und zweite Kind bekommen Eltern 219 Euro, für das dritte 225 Euro und für jedes weitere Kind 250 Euro jeden Monat steuerfrei.

Wie erfährt das Finanzamt von dem Kind?

Das läuft automatisch. Durch eine entsprechende Benachrichtigung des Standesamtes beim Bundeszentralamt für Steuern.

Wann endet der Kinderfreibetrag?

Der Kinderfreibetrag steht beiden Elternteilen je zur Hälfte zu, bis das Kind 18 ist. Wenn das Kind noch eine Ausbildung macht oder studiert, gibt es den Kinderfreibetrag noch, bis das Kind 25 Jahre alt ist. Der Kinderfreibetrag kann auf Antrag in der Steuererklärung auch auf einen Stiefeltern- oder Großelternanteil übertragen werden, wenn das Kind bei einem von ihnen lebt. ■



Was kostet das Baby-Glück? TOP verrät, welche Kosten Sie steuerlich absetzen können

PUTZTEUFEL GEFÄLLIG?

MIT UNS WIRD ALLES HÖLLISCH SAUBER!



Bohschulte

Service rund um Saubermittel und Hygiene

Hans Bohschulte GmbH
Gebäude- und Hygieneservice
Grostowstraße 20
66740 Saarlouis
Tel.: 06831/2755
Fax: 06831/46975
E-Mail: info@bohschulte.de
Internet: www.bohschulte.de

Wilder Mustang im Calli-Test

Als Fernseh-Feinschmecker und Fußball-Experte ist **Reiner Calmund** viele tausend Kilometer im Jahr unterwegs. Nun schwang sich der Wahl-Saarländer auf Einladung des Autohauses Bunk hinters Steuer des neuen Mustang Mach-E. TOP MAGAZIN SAARLAND hat den prominenten Test-Piloten exklusiv begleitet ...

Pferdestärken: Reiner Calmund machte mit dem Mustang Mach-E auf dem Linslerhof Station

Von Reiner Calmund

Ford Mustang – was für ein Name, was für eine Legende! Wer einen Mustang kauft, der will mehr als einfach bloß von A nach B zu fahren. Nur wenige Fahrzeuge genießen einen vergleichbaren Kultstatus. Ford Mustang, das klingt nach Freiheit und Abenteuer, nach „American Dream“ und Route 66. Ein lässig-cool-markantes Kraftpaket mit sonorem Achtzylinder-Blubbern. Ein Fahrzeug, das mich an meine Jugend erinnert. Schon vor über 50 Jahren hat uns dieses Muscle Car fasziniert. Und erst neulich war in der Zeitung zu lesen, dass der originale Ford Mustang „Bullitt“ aus dem Film mit Steve McQueen versteigert wurde – für 3,7 Millionen Dollar!



Gruppenbild mit Calli: Reiner Calmund, BUNK-Geschäftsführer Stefan Vollmer, Vertriebsleiter Frank Arend

Cockpit Platz und bin beeindruckt. Super bequeme Business-Class-Sitze, kaum Schnickschnack, das gesamte Interieur wirkt solide, hochwertig und einladend. Obendrein gewährt das XXL-Panoramadach einen himmlischen Blick.

Der große 10,2-Zoll-Touchscreen ist kinderleicht zu bedienen – und das Beste: Die Sprachsteuerung versteht sogar meinen kölschen Akzent.

Doch genug der Worte: Jetzt wollen wir den elektrischen Mustang aber auch mal ausreiten – und geben ihm ordentlich die Sporen. Klar: Ein 2,2 Tonnen schwerer SUV ist, auch wenn es wie der Mach-E mit einem Coupé Heck versehen ist, kein Sportwagen. Dennoch verhält sich der Ford Mustang Mach-E selbst in den Kurven sicher und geschmeidig. Richtig

Spaß machen die 580 Newtonmeter, die den Wagen sehr sportlich nach vorne schieben. Ohne das sonst so typische SUV-Schunkeln und Wanken.

Ich gebe Gas – und lasse die Hufe des Mustangs fliegen. Woooaaah! Der Vorschub drückt uns ordentlich in die Sitze. Starke 187 km/h bringt der Mach-E innerhalb weniger Sekunden auf den Asphalt. Viel Power bei bester Straßenlage. Dem niedrigen Batterie-Schwerpunkt sei Dank.

Mein Beifahrer Frank Arend, Vertriebsleiter bei BUNK, erklärt mir derweil die drei Fahrmodi. Ich kann wählen zwischen „aktiv“, „zähm“ und „temperamentvoll“. Wer mich kennt, weiß: Ich wähle das „Temperament“. Und ab geht die Post! Gar nicht gewusst, dass Elektro so viel Fahrspaß macht!



Komfortzone: Calli im Cockpit des neuen Mustang Mach-E

Nun, ganz so viel kostet der jüngste Mustang natürlich nicht. Das aktuelle Crossover-Modell ist bereits ab 46.900 Euro zu haben. Der Preis ist heiß! Zumal von dieser Summe noch satte 9.750 Euro abgezogen werden. Der staatlichen BAFA-Förderung von 6.000 Euro und des 3.750 Euro Händler-Rabatts sei Dank! Unterm Strich kommen wir schlussendlich auf einen Grundpreis von 37.150 Euro. Wenig Geld für so viel Auto!

Doch hält der Wagen auch, was die Werbung verspricht? Das möchte ich genauer wissen und verabrede mit den BUNK-Autoflüsterern in Völklingen eine Testfahrt.

Da steht er also – der Ford Mustang Mach-E. Das „E“ steht natürlich für „elektrisch“. Und zwar konsequent – zu 100 Prozent. Wohlgemerkt: Kein Hybrid oder sonst irgendwas Halbherziges. Ein Mustang Reloaded – in Reinkultur. Viel Innovation, wenig Tradition. Mit seinen muskulösen Seitenflanken und der leicht gewölbten Motorhaube wirkt er gleichermaßen athletisch, agil und dynamisch.

Die Türen, ohne Griffe, öffnen auf sanften Daumendruck. Ich nehme im



Starke Tor-Szene: Fußball-Experte Reiner Calmund mit Elektro-Mustang



Große Klappe: Calli inspiziert den Kofferraum



Markantes Markenzeichen: Der wilde Mustang auf der Front

ordnet den großen Speicher mit Heckantrieb – dann reicht eine Ladung für respektable 610 Kilometer.

Bleibt zu hoffen, dass die Ladesäulen-Infrastruktur in den nächsten Jahren weiter ausgebaut wird. Denn auch das stärkste Pferd braucht irgendwann mal eine Futter-Pause zu moderaten Preisen.

Mein Fazit: Der Mach-E ist ein starker, moderner Allrounder, der Sicherheit, Komfort, Effizienz und Dynamik vereint. Ein Mustang, mit dem man mutig Richtung Zukunft galoppiert ...

Nähere Infos unter www.autohaus-bunk.de

Dazu liefert mir der Wagen auf Wunsch noch den passenden Soundtrack. Ein kurzer Dreh am digitalen Knopf genügt, schon erklingt im Innenraum der knurrige Beat eines V8-Fünfliter-Motors.

Bleibt noch die obligatorische Frage nach der Reichweite. Mein Testwagen ist mit Allradantrieb ausgestattet, dessen 98,7 kWh-Akku mich bis zu 540 km weit trägt. Wer weitere Strecken fahren möchte,

DRIVE 15! SAFE.
Autofahren ab 15 mit AM Moped-Führerschein!

LIGIER
MICROCAR

Der neue Ligier JS60 Sport Ultimate - jetzt Probefahrt vereinbaren!

Tel. +49 681 988409-55 · Fax +49 681 988409-54
verkauf@15mobilsaar.de · www.15mobilsaar.de

15mobilsaar.de

Kaiser 18 Handelsgesellschaft mbH
Kaiserstraße 111b · 66133 Saarbrücken



Die Hände zum Himmel! Am Rotenbühl wird Gemeinschaft großgeschrieben

TC Rotenbühl

Schnelle Bälle über den Dächern Saarbrückens

Nicht erst seitdem Alexander Zverev in Tokio Olympia-Gold für Deutschland holte, erlebt der „weiße Sport“ im Saarland wieder stärkeren Zulauf. Auch am Saarbrücker Rotenbühl. Schon vor 70 Jahren flogen dort – auf einer Anhöhe 150 Meter über der Landeshauptstadt – die ersten Filzkugeln übers Netz. Mit seinen neun Sand- und drei Hallenplätzen auf mehr als 10.000 qm Fläche zählt der TC bis heute zu den schönsten und größten Tennis-Anlagen im Südwesten.

Seit wann er Mitglied am Rotenbühl ist? Bei dieser Frage muss Michael Schramm schmunzeln: „Seit dem Tag meiner Geburt – vor 43 Jahren“. Kein Scherz! „Damals haben mich meine Eltern einfach beim TCR angemeldet“, verrät Schramm. „Meinen ersten Schrei als Säugling haben sie wohl damals als Zustimmung gedeutet.“

Ein wenig „tennisverrückt“ sei man innerhalb der Familie ja schon immer gewesen. Seine Eltern hatten sich damals sogar am Rande des Spielfelds kennengelernt, später leitete Günther Schramm den Club dann viele Jahre als 1. Vorsitzender.



Mit Schirm und Schläger: Alfred Licht bei einem amüsanten Show-Duell gegen den Rest des TCR



Seit vielen Jahren Mitglied im Club aktiv: Telekom-Manager Dr. Ferri Abholhassan und Juwelier Marc Hecker



In dieser Familie wird die Tennisbegeisterung vererbt: Michael Schramm, 1. Vorsitzender des TCR, mit seinen beiden Söhnen



Wenn der Vater mit dem Sohne...: Die Saarlandmeister Moritz und Guido Anterist am Rotenbühl

Vor wenigen Monaten dann der Generationenwechsel. Nun soll Michael den Club in eine neue Ära führen. Der „Junior“, mittlerweile selbst Vater zweier Kinder, hat hierfür schon jede Menge Pläne und Ideen: „Wir müssen den Menschen da draußen deutlich machen, dass wir ein Club für jedermann sind.“

Michael Schramm zu TOP: „Jeder, der Freude am Tennissport in netter, entspannter Gesellschaft hat, ist bei uns am Rotenbühl willkommen – unabhängig von Alter, Spiel-Niveau, Herkunft oder sonstigen Dingen.“



Erfolgreiche Bilanz: die Tennis-Damen des TCR



Team-Spirit: Die Tennis-Herren in geselliger Runde im Clubhaus des TCR

Ein Besuch am Rotenbühl lohnt sich selbst für Nicht-Spieler, die sich nur mal zu einer Tasse Kaffee auf der Sonnenterrasse niederlassen möchten. Allein schon wegen der Ruhe, der Natur und des Panoramas. Umgeben von Wald und einer herrlichen Aussicht über Saarbrücken verfügt der TCR über neun Plätze unter freiem Himmel und drei Courts in der Halle. Darüber hinaus führt der Tennisclub eine ganzjährig geöffnete Gastronomie mit gutbürgerlicher bis gehobener Küche.

1950 wurde der Club als Betriebssportstätte der „Régie des Mines“ – dem Träger des damals noch florierenden Saarkohle-Bergbaus – gegründet. Heute ist der TCR einer der größten Tennisvereine des Südwestens mit aktuell 680 Mitgliedern.

Sportlich haben die Rotenbühler viel zu bieten. So waren die TCR-Aktiven immer in den obersten Saarland-Klassen vertreten, holten manchen wichtigen Titel auf Regional- und Verbandsebene.



Das Clubhaus am Rotenbühl nach dem Umbau im Jahre 2000



Blütezeit: Die Tennisanlage ist in eine schöne Naturlandschaft eingebettet

Und mit Sylvain Pollak, der von Beginn an am Rotenbühl spielte, gehörte eine international bekannte und auf vielen Tennisplätzen im In- und Ausland vertretene Spielerpersönlichkeit zum TCR.

Geschätzt wird der Club auch für seine exzellente Jugendarbeit. Rund 180 Kids eifern am Rotenbühl den Weltklasse-Profis Roger Federer, Alexander Zverev, Novak Djokovic und Rafael Nadal nach.

Jüngstes Beispiel – im besten Sinne des Wortes: David Kirchner. Der Schüler spielt bei den unter 14-Jährigen deutschlandweit in den Top 30 seiner Altersklasse. Auch Ethan Zapp – noch keine 13 Jahre alt – gilt als hoffnungsvolles Nachwuchstalent.

Erfolgreich ist der TCR auch bei den Ü50-Herren. Hier gewinnt Guido Anterist regelmäßig die Saarlandmeisterschaft. Und nur allzu gern erinnert man sich am Rotenbühl an die Glanzzeiten der „Damen30“, die im Jahre 2007

Deutsche Meister wurden. Allen voran Sabine Auer-Krein, ehemalige Nr. 125 der Weltrangliste und spätere Seniorenweltmeisterin.

Eine Schlüsselrolle fällt hier natürlich den Trainern zu. Aktuell stehen den Mitgliedern zwei hauptamtliche und acht nebenberufliche Coaches zur Verfügung.

Und wie geht's mit dem TCR weiter? Michael Schramm zu TOP: „Neben der

Jugendarbeit wird unser Fokus auf der tollen Anlage und der Infrastruktur liegen, um dies alles auch weiterhin auf diesem Niveau zu halten, bestenfalls sogar stetig zu verbessern. Genau dies wird auch künftig die Basis für ein tolles Clubleben mit allen Facetten sein. Sinnvolle sportliche Erweiterungen wie zum Beispiel ein Beach-Tennisfeld oder auch die Durchführung von Turnieren sind Themen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen.“ ■